



2_Dynekilen_Tordenskiold i Dynekilen by Carl Neumann.jpg

DIE SCHLACHT VON *DYNEKILEN*

Nach seinen missglückten Unternehmungen in Europa schmiedete Karl XII. unter größter Geheimhaltung Pläne für einen Einmarsch nach Norwegen, geradewegs nach Kristiania, dem heutigen Oslo. Dynekilen war als sicherer Hafen gedacht. Hier sollte der Befehl zu Weiterfahrt und Überfall abgewartet werden.

Am 27. Juni 1716, um halb acht Uhr, riss Kanonendonner den schwedischen Konteradmiral Strömstierna aus dem Schlaf. Männer schrien, eine dänisch-norwegische Flotte sei nach Dynekilen eingedrungen. Ebenso schlaftrunken wie Strömstierna stürzten die Offiziere vom Dynenhof herbei. Hier, wo man drei Tage lang Hochzeit gehalten hatte, waren sie bis in die frühen Morgenstunden mit Rheinwein bewirtet worden.

Früh im Morgengrauen hatte Tordenskjolds Flotte draußen vor den Koster Inseln die Anker gelichtet. Bei guter Fahrt war es geglückt, die Schiffe unbeschadet nach Dynekilen zu bringen. Sie gingen in der Hafeneinfahrt vor Anker. Die Schweden waren überrascht und führten einen verzweifelten, aber planlosen Kampf gegen die Übermacht. Um drei Uhr nachmittags war der Widerstand gebrochen, die schwedische Transportflotte weitgehend versenkt, verbrannt oder erobert. Tordenskjold Verluste betruhen dagegen nur neunzehn Gefallene und siebenundfünfzig Verletzte.

Später am Abend steuerte Tordenskjold unter einer günstigen Brise aus dem Osten wieder hinaus auf das Meer. Nicht ein einziges Schiff hatte er verloren, stattdessen aber neun eroberte Kriegsschiffe und fünf Transportschiffe im Schlepptau, vollbestückt mit Kanonen und Munition.

Die schwedische Armee, erst vor ein paar Tagen aus Fredrikshald vertrieben, war von jeder Hilfe zu Land und zu Wasser abgeschnitten. Die Transportschiffe mit Proviant und Waffen befanden sich nun in den Händen ihrer Feinde.